



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CCCLXIV. Der Rath zu Berlin bittet den Rath zu Brandenburg öffentlich bekannt zu machen, daß er ein Schießen um einen Ochsen und andere Kleinodien veranstaltet habe und dazu einlade, am 6. Juli 1521.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

**CCCLXII.** Der Deutsch-Ordens-Hochmeister Markgraf Albrecht verschreibt dem Bischofe Hieronymus von Brandenburg 1000 Gulden, am 26. Dez. 1520.

Von gots gnaden Wir Albrecht Deutzsh Ordens hochmeister, Marggraf zu Brandenburg, zu Stetty, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzogk, Burggraf zu Nürnberg vnd furst zu Rugen, Bekennen nach dem vns vnd vnsern orden der Erwidig in gott vnser besonder lieber freundt her Hieronimus Bischoff des Stiffts Brandenburg vill vnd mannichfeltig dienste ertzeigt vnd gethan, so auch sein lieb one Zweyfell vns vnd vnserm orden hinfur thun wyrdt, vmb solche seiner liebden Dienste willen, haben wir seiner liebden tausent Reinsche gulden zugeben vorheischen, lassen vorschreiben, vorheischen seiner liebden hiemit in crafft dits vnfers briefs tausent solche gulden, Welche wir genanten vnserm lieben freundt zu Berlin vf zukunfftige osteren nach dato geben vnd vberreichen wollen lassen. Des zu vrkund haben wir vnser Ingehegell zuruck auf diesen brief wissentlich drucken lassen vnd geben zu königsbergk, ahm Tage Stephani prothomartyris, nach Cristi vnser liebden hern geburt in funtzebenhundertsten vnd im zweyentzigsten Jhare.

Nach gleichzeitiger Copie des Ministerial-Archives.

**CCCLXIII.** Kurfürst Joachim fordert die Stadt Brandenburg auf, die Hofkleidung der Trabanten, welche der Kurfürst mit auf den Reichstag genommen, zu bezahlen, am 9. Febr. 1521.

Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandenburg vnd Churfurst, zw Stettin, pomern etc. hertzog Vnsern grus zuuorn, lieben getrewen, wir haben hinter vnus verlassen in vnsern nahmen vnd von vnsern wegen an euch zu schreiben, So vnserm kuchenmeister hannsen Tempelhoff von euch vnd den kleinen Steten, so in ewer sprach gehören, die hofkleidung der achtzehn Trabanten, die wir mit vnus auff den Reichstag genohmen, nicht bezalet wurde. Weill dann solich bezalung nicht gescheen, Ist demnach an euch vnser Begeren hiemit Beuelhende, jr wollet ewern geburenden anteyll mit den kleinen Stetten, wie euch wissentlich, one weitter vorzug zusamen bringen, vnd gnanttem vnserm kuchemeister oder seiner Eelichn hawffrawen schleunige bezahlung thun, Dann wir solich hofkleidung euch zw gut hey jne haben ausnehmen lassen, hiran kein anders zuthun. Daran thut Ir vnser gantze zuerlessig meynung in gnaden zuerkennen. Datum Coln an der Sprew, am tag Appolonie virginis, Anno etc. XXI°.

Nach dem Originale.

**CCCLXIV.** Der Rath zu Berlin bittet den Rath zu Brandenburg öffentlich bekannt zu machen, daß er ein Schießen um einen Ochsen und andere Kleinodien veranstaltet habe und dazu einlade, am 6. Juli 1521.

Vnser frunthwillig dinst zuuorn. Erbarh Erfamen vnd weyssen bosondern lieben vnd gutten frunt, Nach dem wir auff Sontags nach Jacobj durch nachgeben vnd zuloßunge vnfers gn. hernn



eyn gemeyne schiffen vmb eyne offhen vnd andere clinodia, wie eyn gelegte copej mitbrenghet, auffgericht, jst der halben vnser frunthwilligk bitt, wollet solche copej bey ewrn Erbarh Weyfsheiten anschlahen lassen, domit die offentlich gelesen, ob ymands von den ewren mit zu schiffen geneygt sich darnoch wufse zu richten. Ewr Erbar weyfsheit wollin sich hirjnn gunstligk vnd gutwilligk ertzeygen, das wollen wir alletzeyt vmb Ewr Erbare weyfsheyt zuordienen gespurt werden. Datum Berlin, am Sonnabends nach visitacionis marie, anno etc. XXI<sup>o</sup>.

Burgermeister vnd Rethe beider Stette Berlin vnd Collen.

**CCCLXV. Kurfürst Joachim verkauft der Neustadt Brandenburg wiederkäuflich das Obergericht, im J. 1522.**

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Margraff etc., bekennen, das wir aufs beweglichen Ursachen und in Sunderheit dem gemeinen Nutze zum Besten unsern lieben getrewen Burgermeystern und Rathmannen unser Newenstat Brandenburg unnsrer Obergericht in gemeltem unser Stadt zu Erhaltung, Gehorsam und Forcht bey iren Mitburgern auff einen Widerkawff zugestalt und verkaufft haben vor funffhundert Gulden Merckischer Muntze Hauptsumma, die wir empfangen und furder in unsern und unser Erben und Nachkomen Nutz und Frommen gekart und gewandt haben, und sagen sie derselben Summa hiemid ledig und lofs. Und wir verkauffen und zustellen inen unser Obergericht auff einen Widerkawff, wie obtet und volgender Meynung und Mafs in Crafft und Macht dits Brieffes: also das sie und ire Nachkommen nue hinfur sollich unser Obergericht mit allen und iglichen Gerichtsfellen, Busen, Straffen und sunst allen andern Nutzungen und Gerechtigkeiten, inmassen unser lieber Herr und Vatter seliger Gedechnus unnd wir bishero gehabt und besessen haben, vor uns und vnser Herrschafft ungehindert getrewlich bestellen, gebrauchen und genieffen mögen, doch das sie mit Fleys getrewlich iren Pflichten nach bey iren Mitburgern in allem Regiment eine rechte Pollicie dem gemeinen Nutz zu gut verordnen unnd hanthaben, wie sie von alters gehabt und gebraucht haben, domit billiger Weyffe gehandelt werde. Und wo ymandt in dem Ungehorsam und straffbar befunden, den oder dieselben noch Gelegenheit der Uebertretung gleich durchaus den Reichen als den Armen unnd widerumb den Armen als den Reichen straffen und zu Gehorsam bringen; auch niemands noch keinerley daran verschonen, sollen sich auch keiner andern Obrigkeit, sollicher Gericht nicht weiter anmassen noch anziehen oder gebrauchen, dann vor gescheen, unnd so ferne sich die inwendig der Rinkmauern der Stadt erstrecket, doch iren Privilegien und Gerechtigkeiten unshedlich. Der Rath und ire Nachkommen mugen auch ire Mitburger und andere umb Uebertretung in diesen Gerichten, inwendig der Stadt gescheen, gleytten, und soll inen sollich Glat ungeverlich sein, doch was wider die Herrschafft geubt und furgenomen und one unsern Wissen und Willen nicht glaythen, Wir wollen auch vor unns unnd unserer Herrschafft folgende Artickell auffgenommen und vorbehalten haben, die wir auch hiemit aufnemen und vorbehalten: Erstlich behalten wir uns vor unnsrer furstlich Oberkeyt, darzu die Halsgericht und Straff über den Adel und unnsrer wesentlich Hofgesinde. Wo sie ungeferlichs, das mercklich straffbar were, furnemen wurde, sollen sie Macht haben dis durch ire Diener anzunemen, bgwaren und die Thedt zum furderlichsten an uns gelangen lassen; alsdann wollen wir inen unser Gemuth eröffnen und uns der Billichkeit nach mit der Straff gegen denselben wol wissen zu halten. Die Straff